

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

weiteres Absetzen daher — ebenso wie der Generalfeldmarschall und bisher General Ludendorff — „nur im äußersten Notfall“ anordnen.

Am Tage der Amtsübernahme durch General Groener setzten aber die feindlichen Angriffe wieder mit größerer Heftigkeit ein. Vor allem rannten die Franzosen morgens, wie bereits erwartet, beiderseits von Guise gegen die 18. Armee an. Ihr Versuch endete zwar mit einem vollen deutschen Abwehrerfolg, hatte aber doch wieder sehr erhebliche Opfer gekostet. Zum Ausgleich mußte die Heeresgruppe Gallwitz eine Division abgeben, obgleich sie mit baldiger Wiederaufnahme der seit Mitte September eingestellten Angriffe gegen die Armee-Abteilung C einschließlich der Festung Metz rechnete.

Am 31. Oktober begann bei der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht nach sechstägiger Pause ein überraschender Massenangriff, der den linken Flügel der 4. Armee überrannte und erst in der Linie Deynze—Cruyshautem—Rerkhove aufgefangen wurde. Diese Stellung, hinter der die Schelde-Übergänge bereits unter Feuer lagen, war zu längerer Verteidigung ungeeignet. General Sirt von Armin entschloß sich daher, von der Ermächtigung¹⁾ zu weiterem Ausweichen hinter den Kanal Neuzen—Gent und die Schelde Gebrauch zu machen; es wurde in den beiden folgenden Nächten durchgeführt. Während die Heeresgruppe mit dieser Maßnahme durchaus einverstanden war, wurde sie von der Obersten Heeresleitung beanstandet. General Groener²⁾ erklärte: „Aus politischen und militärischen Gründen müssen wir stehenbleiben; auch der Heimat wegen, damit sie nicht nervös wird“; auch die Eisenbahn könne es nicht leisten, denn zwischen Hermann- und Antwerpen/Maas-Stellung liege noch ungeheuer viel Material. Die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz dränge in diese Stellung, zum Zurückgehen liege aber kein Grund vor. Auf Befragen über die Stimmung der Truppe meldete General von Kuhl, sie sei „an der Front ganz gut, hinter der Front schlecht“. Diese Front lag bei der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht nunmehr von der holländischen Grenze bis Valenciennes hinter einem guten Tankhindernis. Nur der vorspringende linke Flügel der 17. und der rechte der 2. Armee blieben offensichtlich bedroht. Zurücknahme in die Sehnenlinie Valenciennes—Le Quesnoy wurde aber vom Oberkommando der Heeresgruppe abgelehnt.

Schon am 1. November griff der Gegner südlich von Valenciennes den linken Flügel der 17. Armee mit größter Wucht an. Bis zum Abend wurde die deutsche Linie bis Valenciennes—Villers-Pol zurückgeworfen.

¹⁾ S. 658.

²⁾ Tgb. Aufzeichnung des Gen. von Kuhl vom 31. Okt. 1918.